Stiftung SAPA, Schweizer Archiv der Darstellenden Künste
Fondation SAPA, Archives suisses des arts de la scène
Fondazione SAPA, Archivio svizzero delle arti della scena
SAPA Foundation, Swiss Archive of the Performing Arts

Jahresbericht 2022

Strategie-Sitzung mit Mitarbeitenden der Stiftung SAPA, Mai 2022
© Peggy Tschirren

sapa

Jahresbericht 2022

1 Einleitung

1.1 Eine neue Strategie für die Stiftung SAPA 5

1.2 Vorwort der Direktorin 7

1.3 Projekte 11

2 Bericht aus den Bereichen

2.1 Archiv, Spezialsammlungen, Online-Plattform 15

2.2 Konservierung und Digitalisierung 22

2.3 Forschung und Vermittlung 24

2.4 HR und Administration 34

2.5 Organisation 36

2.6 Facts and Figures – Kennzahlen und Statistik 38

3 Finanzen

3.1 Jahresrechnung 2022 42

3.2 Aufwands- und Ertragsrechnung 43

3.3 Revisionsbericht 2022 45

1

Jacques Cordonier, Stiftungsratspräsident SAPA
© Olivier Maire

Eine neue Strategie für die Stiftung SAPA 1.1

Nach den ersten fünf Jahren ihres Bestehens als Gedächtnisinstitution für die Darstellenden Künste hat die Stiftung SAPA in Hinsicht auf die 2018 erfolgte Fusion zwischen der Schweizerischen Theatersammlung und dem Schweizer Tanzarchiv Bilanz gezogen. Davon ausgehend sind die prioritären Aufgaben und Ziele der Stiftung präzisiert worden. In seiner Sitzung vom 8. Dezember 2022 konnte der Stiftungsrat nach einem ca. einjährigen Prozess, der den Stiftungsrat, die Direktion und die Mitarbeitenden einbezogen hat, die Strategie 2023-2027 verabschieden.

Bei der Gründung der neuen Stiftung wurden sieben «Teilprojekte» definiert, um die Fusion voranzutreiben. Sie betrafen die Rechtsform, die Organisation, die Datenbank, die Mediathek, die Archivbestände und Sammlungen, die Forschung und Vermittlung sowie die Kommunikation. Ihre Realisierung ist überwiegend positiv verlaufen, auch wenn die mobilisierten Gelder unter dem ermittelten Bedarf lagen. Dies hat insbesondere die Umsetzung der Online-Plattform beeinträchtigt, die sich verzögerte und neu konzipiert werden musste. Die Zusammenführung der fachlichen Kompetenzen der Teams an den drei Standorten der Stiftung hat sich hingegen als besonders fruchtbar erwiesen, kommt doch dadurch das spezifische Wissen jeder einzelnen Mitarbeiter:in der gesamten Institution zugute. Die Bilanz hat zudem die Grenzen bezüglich Platz und Qualität der SAPA zur Verfügung stehenden Depoträumlichkeiten aufgezeigt.

Die Darstellenden Künste haben seit Beginn der 1980er Jahre eine sehr starke Diversifizierung und Entwicklung erfahren. Aufgrund der Retrospektivität des Archivierungsprozesses sieht sich SAPA deshalb heute unter starkem Druck, neue Bestände aufzunehmen. Im Kontext eines föderalen Staates kann sie als nationale Institution die Bewahrung des Reichtums an Zeugnissen aus dem Bereich der Darstellenden Künste nicht allein übernehmen.

Dementsprechend konzipiert SAPA ihre neue Strategie entlang von zwei prioritären Achsen:

- Die Aufnahme von Archivbeständen, welche die Aktivitäten und Akteur:innen von nationalem Interesse dokumentieren oder auf einzigartige Weise die Darstellenden Künste einer Region oder einer Kunstrichtung repräsentieren.

- Die Entwicklung und den Betrieb eines Kompetenzzentrums für die Schweiz im Bereich der Darstellenden Künste, das fachlich kuratierte und systematisch erhobene Informations- und Dokumentationsquellen zur Verfügung stellt, sowie Expertise und Dienstleistungen für Archivinstitutionen mit einem breiten Sammlungsauftrag im Bereich der Erhaltung des kulturellen Erbes der Darstellenden Künste bietet.

Neben der Hauptaufgabe, die ihr anvertrauten Bestände zu bewahren, stellt sich SAPA mit ihrer spezifischen Kompetenz und Erfahrung der neuen Herausforderung, die Rolle der Moderator:in eines Netzwerks zu übernehmen, dessen Mitglieder sich für die Bewahrung und Verbreitung des Kulturerbes der Darstellenden Künste einsetzen.

In den nächsten fünf Jahren wird SAPA ihre Tätigkeit gezielt entlang der neuen strategischen Leitlinien ausrichten. Ihre Teams, ihre Bestände sowie ihre umfassenden Dokumentations- und Informationsgrundlagen werden über die regionalen und sprachlichen Grenzen hinweg zu einer besseren Kenntnis der Darstellenden Künste in der ganzen Schweiz und zur internationalen Ausstrahlung der künstlerischen und kulturellen Produktion unseres Landes beitragen.

Jacques Cordonier Präsident des Stiftungsrats SAPA

Vorwort der Direktorin 1.2

Wie wohl so viele haben auch wir nach dem Abflauen der Pandemie aufgeatmet. Endlich sind wieder reale Begegnungen möglich, steht uns die Gesprächspartnerin wieder in persona gegenüber und ist das Treffen nicht auf ein Profilbild und die akustische Wahrnehmung reduziert. Als Archivinstitution mittlerer Grösse mit vielfältigen Aufgabengebieten wurde uns durch das Virus doppelt bewusst, wie wichtig die Zusammenarbeit mit anderen ist. Jedes Kapitel des vorliegenden Jahresberichts erzählt eigentlich von solch einer Zusammenarbeit.

Sogar hinter den Zahlen liegen Gespräche: Etwa in den Jahresgesprächen mit Vertreter:innen der öffentlichen Hand, punktuell mit privaten Förderstiftungen, welche sich für eines unserer Projekte begeistern, oder, spezifisch auf das audiovisuelle Kulturerbe ausgerichtet, in der fachlichen und finanziellen Unterstützung durch den Verein Memoriav. Wir danken für das Interesse, die Zeit, das Mitziehen und Mittragen, finanziell und ideell.

Bei der Akquisition von Beständen hat sich das Regionalitätsprinzip bewährt: Für die Deutschschweiz und das Tessin ist die Geschäftsstelle in Bern, für die Romandie die Geschäftsstelle in Lausanne zuständig – der Geschäftsstelle Zürich obliegen die Bereiche Konservierung und Digitalisierung sowie Kommunikation und Fundraising für die Gesamtinstitution. Wir sind in kulturellen Zentren präsent und kennen die regionalen Szenen. Wir beraten das Stadtteiltheater, die Regisseur:in oder die Bühnenbildner:in, die ihr Werk bei SAPA bewahrt wissen möchten, rasch vor Ort und kommunizieren sprach-barrierefrei. Das erleichtert und fördert die Zusammenarbeit.

Das SAPA-Logo erscheint am UNESCO-Welttag des audiovisuellen Kulturerbes, beim 100-jährigen Jubiläum des Verbands der Schweizer Archivar:innen oder während der Ausstellung «Envol» im Musée historique Lausanne. Es bezeugt gelungene Kooperationen, dank derer wir unsere Archivschätze einer breiten Öffentlichkeit nahebringen können.

Genauso wertvoll ist der Kontakt zu anderen Gedächtnis- und Kulturinstitutionen. Dabei geht es nicht nur um den Austausch von Fachwissen oder die unkomplizierte Unterstützung in praktischen Belangen. Immer wichtiger er-

Beate Schlichenmaier, Direktorin SAPA
© Andrea Ehrat

scheint uns die Aufgabenteilung und das gemeinsame Nutzen von technischen Ressourcen. Welcher Archivbestand ist wo am besten aufgehoben? Wer benötigt digitalen Langzeit-Speicherplatz? Wie lassen sich Kultur(erbe) daten gemeinsam nutzen? In diese Themenbereiche möchte SAPA künftig vermehrt investieren.

Die oben angesprochene digitale Transformation bildet eine Schnittstelle zwischen SAPA und der Forschung. Im Jahresbericht stellen wir Ihnen eine weitere vor: Das am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern angesiedelte, vom Schweizerischen Nationalfonds geförderte Forschungsprojekt «Auto_Bio_Grafie als Performance. Ein tanzhistoriografisches Innovationsfeld», in welches SAPA als Praxispartner:in eingebunden ist.

So wie wir vom Wissen anderer profitieren, möchten auch wir unser Wissen zur Verfügung stellen. Unsere Mitarbeitenden geben Lehrveranstaltungen an Fachhochschulen wie der Haute école de gestion de Genève (HEG) oder der Hochschule Luzern (HSLU), Praktikant:innen bereiten sich auf den Nachdiplomstudiengang MAS ALIS vor, Menschen mit zwischenzeitlichen Schwierigkeiten im Berufsleben üben bei SAPA den Wiedereinstieg.

Nicht zuletzt tauschen wir uns im Team rege aus. Die Kaffeepause, die wir während Corona schmerzlich vermisst haben, darf nun gut und gerne auch mal länger dauern, insbesondere, wenn Kolleg:innen aus den anderen Geschäftsstellen zu Besuch weilen. Unsere innerbetriebliche Organisation beruht auf der standortübergreifenden Zusammenarbeit, hat doch jede Geschäftsstelle ihre spezifische Kernkompetenz.

An dieser Stelle sei allen Mitarbeitenden herzlich gedankt. Jede und jeder setzt sich mit seinen / ihren fachlichen, kommunikativen, kreativen und immer wieder bislang unentdeckt gebliebenen Fähigkeiten für SAPA ein. Dies ist von unermesslichem Wert für SAPA, zumal die Institution angesichts des breit gefächerten Aufgabenspektrums personell zu knapp besetzt ist.

Dass sich der Förderverein der Schweizerischen Theatersammlung gegen Ende des Jahres aufgelöst hat und in der Folge der Aufbau eines Freundeskreises projektiert worden ist, entspringt ebenfalls dem Anliegen, neue Wege zu beschreiten, um die interessierte Öffentlichkeit auf unsere Tätigkeit aufmerksam zu machen.

Möchten Sie mit uns in Kontakt treten oder mit uns zusammenarbeiten? Wir freuen uns auf Sie und wünschen einstweilen gute Lektüre.

Beate Schlichenmaier Direktorin Stiftung SAPA

Geldgeber Betriebsbeiträge

Die Stiftung SAPA finanziert ihren Betrieb hauptsächlich aus Beiträgen der öffentlichen Hand und dankt daher insbesondere:

- dem Bundesamt für Kultur (BAK)
- der Stadt Lausanne
- Stadt und Kanton Bern
- Stadt und Kanton Zürich
- dem Kanton Waadt
- Stadt und Kanton Genf
- dem Kanton Zug
- dem Kanton Solothurn
- der Stadt Pully

Projekte 1.3

SAPA initiiert und bearbeitet Projekte, um die Erhaltung, Bewahrung und Vermittlung des Schweizer Kulturerbes der Darstellenden Künste zu gewährleisten. Häufig werden am Beispiel einzigartiger Sammlungen innovative Fragestellungen bearbeitet, so dass die Projekte neben der Bestandspflege auch der Wissenserweiterung dienen. Die vielfältigen Projekte können nur dank einer zusätzlichen Finanzierung von privaten Stiftungen und der öffentlichen Hand realisiert werden.

Wichtige Nachlässe

Das Schweizer Kammerballett war die erste freischaffende Tanzkompanie der Schweiz, das Ballet Junior die erste professionelle Nachwuchsförderung und Noemi Lapzeson beschritt mit ihrer Compagnie Vertical Dance unbekannte Wege. All dies lässt sich dank des von Memoriav, Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz geförderten Videokonservierungsprojekts nun – zum Beispiel über die Plattform Memobase[1] – nachverfolgen, das Projekt wurde nach einer Laufzeit von 2.5 Jahren abgeschlossen.

Noemi Lapzeson/Vertical Dance, Videostill aus Apartment, 1980
© Stiftung SAPA

[1] memobase.ch/de/recordSet/sap-029

Bühnenbildentwürfe
SAPA verfügt über einen äusserst wertvollen Spezialbestand an Bühnenbild- und Kostümentwürfen. Die Sammlung umfasst über 5'000 teilbearbeitete sowie ca. 2'500 unbearbeitete Exponate von 151 namhaften «stage-designers» – darunter der einmalige Bestand des Bühnenbildreformers Adolphe Appia. Die Schaffenszeit reicht vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 1970er Jahre – in eine Zeit, in der es zu einer Ablösung des Mediums durch neue digitale Visualisierungsformen kam.

Im Berichtsjahr liefen umfassende Vorbereitungen. Das Projektteam entwickelte ein konservatorisches Evaluations- und Erhaltungskonzept und definierte das Datenmodell inkl. Metadaten zur Beschreibung der Objekte. Die nötige Infrastruktur, die Anschaffung von neuen Planschränken sowie die Ausrüstung für die digitale Inhouse-Reprografie wurden realisiert. Mit ersten Testläufen konnte das Projekt im Dezember gestartet und der Workflow feinjustiert werden. Bis 2024 soll dieses Juwel der Stiftung SAPA als gepflegter, einwandfrei konservierter Bestand dem interessierten Publikum zugänglich gemacht werden können.

Das Projekt kann dank Projektbeiträgen der Burgergemeinde Bern, der Ernst Göhner Stiftung, der Kulturstiftung der GVB (Gebäudeversicherung Bern), der Stiftung Pro Scientia et Arte, der Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung und der Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung realisiert werden.

Digital Ingest
Mit grosser Freude wurde 2022 das ehrgeizige, sich über mehrere Jahre erstreckende Projekt «Digital Ingest» begonnen. Es zielt darauf ab, die Stiftung SAPA zu befähigen, bei ihr eingehende Dokumente digital zu archivieren. Eine Lösung für Videos, die vom Konservierungszentrum in Zürich in einem manuellen Workflow bearbeitet werden, ist bereits vorhanden. Die Stiftung benötigt jedoch dringend eine Infrastruktur, die eine Automatisierung der digitalen Archivierung ermöglicht und auch für alle anderen Arten von Dokumenten geeignet ist, wie zum Beispiel PDF, JPEG, DOC etc. Durch die Automatisierung ist es möglich, eine grosse Anzahl verschiedener Dokumente, die auf digitalen Datenträgern übergeben werden (USB-Stick, Harddisk), automatisch zu analysieren und nach vorgegebenen Normen zu archivieren. SAPA hat sich für die digitale Archivierungsinfrastruktur Cosmos von der Firma docuteam

entschieden. Der erste Import eines Stapels digitalisierter Bilder aus dem Bestand Fred Erismann über das Stadttheater Bern (1933-1949) konnte bereits vorgenommen werden.

Wir danken folgenden Geldgebern, welche durch ihre Unterstützung das Projekt «Digital Ingest» ermöglicht haben: Loterie Romande, Kanton Bern, Kanton Zürich – Fachstelle Kultur, Stadt Zürich Kultur, Boner Stiftung für Kunst und Kultur, Emil & Rosa Richterich-Beck Stiftung, Georg und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung.

André Perrottet von Laban, Die Braut von Messina (Friedrich Schiller), Römisches Theater Augst 1950/51
Bleistift, Aquarell und Gouache auf Transparentpapier, 47.5 x 68 cm
© Stiftung SAPA

Weitere Projekte

Nebst den oben genannten Projekten wurden die folgenden, mit Drittmitteln finanzierten Projekte begonnen, weitergeführt oder abgeschlossen.

Beginn

Vorstadttheater Basel
Ungenannt bleiben wollende Mäzenin, Christoph Merian Stiftung, Swisslos-Fonds Basel-Stadt

Weiterführung

Fotobestände Stadttheater Bern
Memoriav, Kanton Bern, Stadt Bern, Burgergemeinde Bern, Charlotte Kerr Dürrenmatt-Stiftung, Ursula Wirz-Stiftung

Abschluss

Audiodigitalisierung Cabaretarchiv
Memoriav

The Pellaton Experience
Bundesamt für Kultur – Kulturerbe Tanz

Unser herzlicher Dank gilt den Förder:innen, die diese Arbeit ermöglichen.

Archiv, Spezialsammlungen, Online-Plattform 2.1

2022 konnte die Stiftung SAPA die untenstehenden Erwerbungen tätigen. Damit wurde auch die Position der Geschäftsstelle Lausanne als Westschweizer Antenne für das französischsprachige Erbe der Darstellenden Künste in der Schweiz gestärkt.

Archiv

Helmut Schilling, 1906-1984 (Signatur 1566)
Der Nachlass von Helmut Schilling gibt Einblick in das Schaffen eines vielseitigen und gesellschaftskritischen Autors. Im Bestand ist eine Fülle unterschiedlicher Genres zu finden – darunter Theatertexte, Romane, Hörspiele, Radiovorträge, musikalische Lesungen, Dokumentarfilmkommentare und Gedichte. Besonders interessant sind Schillings Bühnenstücke, die er während dem Zweiten Weltkrieg und dem Kalten Krieg verfasste und kontinuierlich überarbeitete.

Bestand Helmut Schilling
© Stiftung SAPA

TPEL, Les secrets de Chloé, 1991, Kontaktabzug
© Philippe Maeder, Bestand Théâtre pour Enfants de Lausanne, Stiftung SAPA

Lukas Leuenberger, geb. 1962 (Signatur 2022)
Der Archivbestand besteht vorwiegend aus Presseartikeln, welche die Rezeption der von Lukas Leuenberger produzierten Theaterstücke dokumentieren. Ergänzt wird der Bestand durch zahlreiche Veranstaltungspublikationen.

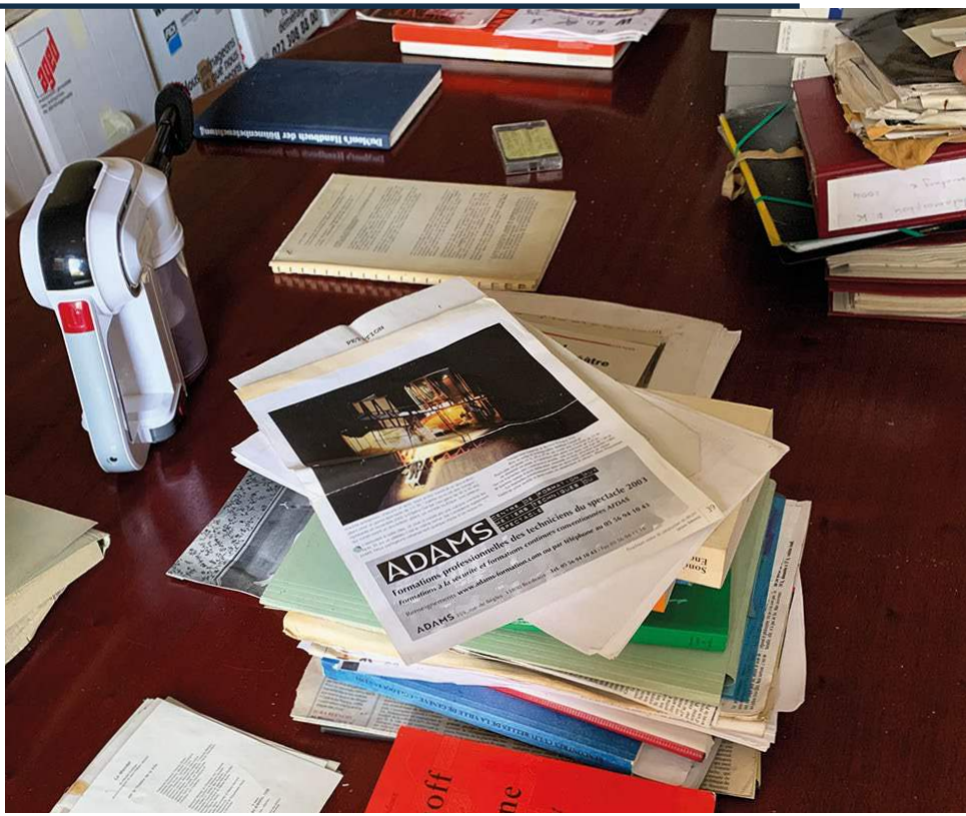
Das Material gibt einen umfassenden Einblick in die Schaffensweise des freien, nicht von öffentlicher Hand subventionierten Berner Produzenten – von den Anfängen in den 1980er Jahren bis zu den aufsehenerregenden und auch kontrovers diskutierten Aufführungen in den 1990er und 2000er Jahren. Seine Erfolge waren geprägt von der Zusammenarbeit mit berühmten Schauspieler:innen und wichtigen Regiepersönlichkeiten an authentischen bzw. besonderen Schauplätzen.

Im Bestand findet man auch seine Autobiografie «Versuch über das verstolperte Leben» (2019), in der Leuenberger schonungslos über sein aussergewöhnliches Leben sinniert.

Bestand Théâtre pour Enfants de Lausanne, TPEL (Signatur 2031)
Das Théâtre pour Enfants de Lausanne (TPEL) ist eine unabhängige Theatergruppe für junges Publikum, die 1975 von Claude Vallon und Catherine Desarzens in Lausanne gegründet wurde. Mit seinen Theaterwerkstätten und Spielzeiten für Jugendliche hat das TPEL die kulturelle Landschaft von Lausanne Ende des letzten Jahrhunderts stark geprägt. Der Bestand enthält fast drei Laufmeter administrative Unterlagen, Fotografien, Pressedossiers, Programme, Werbematerial, Plakate, Presseartikel sowie Audio- und Videodokumente. Hinzu kommen zwei Fotoalben, die vom Fotografen Philippe Maeder, der die Kompanie von 1986 bis 1995 begleitete, gestiftet wurden.

Bumper to Bumper (Signatur 2034)
Die freie Theatergruppe «Bumper to Bumper» wurde 1979 gegründet und tourte in den 1980er Jahren gleich in den USA und in den Niederlanden. Der Bestand enthält zahlreiche Materialien zu den wichtigsten Produktionen der Gruppe: Fotos, Plakate, Textbücher und Presseartikel sind darin zu finden. Eine repräsentative Auswahl von Videodokumenten wird derzeit digitalisiert.

Videostill aus dem Bestand Bumper to Bumper
Yvonne Vogel, «Aber leg Dir bloss keine Ziege zu», 1995
© Stiftung SAPA



Dokumente aus dem Nachlass Bernard Meister, 2022
© Stiftung SAPA

Nachlass Bernard Meister (Signatur 2035)

Der Genfer Regisseur Bernard Meister (1952–2017), der von 1991 bis 1999 Direktor der Kompanie des Théâtre de la Ville und des Théâtre du Grütli war, hinterlässt fast 15 Laufmeter professionelles Archivmaterial: Arbeitsdokumente, Regieanweisungen, administrative Unterlagen, Werbematerial, Presseartikel, Fotografien und audiovisuelle Aufzeichnungen von Stücken. Die im Sommer 2022 übergebenen Dokumente warten in der Lausanner Geschäftsstelle der Stiftung SAPA auf ihre Bearbeitung.

Der Beruf der Archivar:in aus der Sicht der Archivar:in für Darstellende Künste

Die neue Ausstellung in Lausanne, die während der Museumsnacht 2022 eröffnet wurde, zeigt das Kerngeschäft von SAPA: die Arbeit der Archivar:in der Darstellenden Künste. Die Konzeption der Ausstellung folgte einer bewusst bereichsübergreifenden Methode, die das gesamte Team – einschliesslich der nicht mit dem Archiv befassten Personen – einbezieht. Dieser ungewöhnliche Blick ermöglicht es, auf spielerische und sogar humorvolle Weise, die letztlich sehr unbekannten täglichen Aufgaben der Archivar:in zu präsentieren. Eine sowohl für Kinder als auch für Erwachsene geeignete Schnitzeljagd rundet das Angebot der Ausstellung ab. Die minimalistische Szenografie wurde mit dem Ziel der Nachhaltigkeit konzipiert und erlaubt es, dass alle verwendeten Materialien recycliert werden können.

Blick in die Ausstellung zum Beruf der Archivar:in in der Geschäftsstelle Lausanne
© Stiftung SAPA

Spezialsammlungen

Im Bereich der saisonalen Ablieferung von Promotionsunterlagen (Mediendossiers, Spielpläne, Programmhefte, Flyer, Plakate etc.) – ein unverzichtbarer Sammlungsschwerpunkt der Stiftung SAPA – zeichnet sich immer mehr der «digital turn» ab. Diese Entwicklung hat sich in Folge der Corona-Pandemie beschleunigt. Fokussiert setzt sich SAPA mit Fragen des «digital ingest» auseinander, um auch für «digital born data» eine angemessene Archivlösung zu entwickeln.

Im Bereich der Kulturberichte ist eine Erholung erkennbar – es wird auch wieder über das Tanz- und Theatergeschehen geschrieben. Das von uns verarbeitete Volumen an Presseartikeln erreicht wieder das Vor-Corona-Niveau. In der Berichterstattung ist allerdings eine strukturelle Verschiebung in Richtung Blockbuster-Entertainment nicht zu übersehen – Veranstaltungen mit kleinerem und sehr spartenspezifischem Publikumskreis finden nur noch selten die Medienaufmerksamkeit.

Online-Plattform

Im Rahmen unseres Engagements für Linked Open Data und der Verwendung des künftigen archivarischen Beschreibungsstandards Records in Contexts (RiC) sind die RDF-Kodierungen der auf unserem Sammlungsportal performing-arts.ch veröffentlichten Einträge nun über den Reiter «Statements» abrufbar. Die Abfrage der gesamten Datenbank ist nach wie vor über den dedizierten SPARQL EndPoint[2] möglich. Seit letztem Jahr ist die Verwaltung unserer Plattform von der Swiss Art Research Infrastructure (SARI) der Universität Zürich übernommen worden, der wir herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit danken.

[2] performing-arts.ch/sparql

2.2 Konservierung und Digitalisierung

In der Abteilung Konservierung und Digitalisierung wurde ein Notfallkonzept zum Schutz der Mitarbeitenden und zur Sicherung der Archivbestände der Stiftung SAPA erarbeitet.

Dieses Konzept beinhaltet die Handlungsabläufe bei Notfällen, definiert die verantwortlichen Personen und führt alle wichtigen Kontakte von auf Notfälle spezialisierten Institutionen auf. Hierfür wurden eine Risikoanalyse aller drei Geschäftsstellen durchgeführt (teils durch Beratung von Spezialisten des Kulturgüterschutzes) sowie alle Informationen über bereits vorhandene Sicherheitsmassnahmen und die Gebäudeinfrastrukturen zusammengetragen. Ergänzend wurden neue Kontakte zu Dienstleister:innen geknüpft, die im Falle eines Notfallereignisses Hilfsmaterial und Einsatzkräfte aufbieten können.

Wichtiger Bestandteil des Notfallkonzeptes ist ausserdem die Inkraftsetzung eines Krisenstabs, der sich aus Direktion, Notfallkoordinator:innen und Bereichsleitungen zusammensetzt. Dem Krisenstab kommt die Funktion der Entscheidungsträger:in im Rahmen des Risikomanagements und während Notfallereignissen zu, und er kümmert sich um die Einhaltung von Sicherheitsmassnahmen und die Schulung von Mitarbeitenden.

Besuch Abteilung Konservierung / Digitalisierung im Staatsarchiv des Kantons Wallis mit Stiftungsrat Alain Dubois
© Katrin Oettli

Des Weiteren wurde im Rahmen des Projektes «Digital Ingest» die gesamte IT-Infrastruktur der SAPA erneuert. An allen drei Geschäftsstellen wurden ältere Modelle, einige stammten noch aus dem Jahr 2013, durch aktuelle PCs und Notebooks ersetzt. Die Abteilung Konservierung erhielt leistungsfähige Rechner, um die digitalen Archivalien in archivtaugliche Formate umzukodieren. So ist gewährleistet, dass von allen Standorten der SAPA aus der digitale Ingest mittels docuteam cosmos durchgeführt werden kann.

Gleichzeitig werden einige alte Modelle funktionstüchtig behalten, um der Obsoleszenz der Datenformate entgegenzuwirken.

Im Betriebsjahr hat die Abteilung Konservierung folgende externe Digitalisierungsaufträge ausgeführt:

- Digitalisierungsauftrag «Katzenball», Schweizer Sozialarchiv Zürich
- Digitalisierungsauftrag Théâtre St. Gervais und HEG Genève
- Analyse des Raumklimas in den AV-Archiven der Fondation Olympique pour la Culture et le Patrimoine (OFCH) und Beratung zur Optimierung des Klimas mithilfe von Luftentfeuchtern

Die Mitarbeitenden der Abteilung haben an folgenden Weiterbildungen, Tagungen und Netzwerktreffen teilgenommen:

- Memoriav Fachtagung «Handle with care! Audiovisuelle Träger identifizieren, aufbewahren und handhaben», 22. Juni 2022, Universität Freiburg
- Memoriav Kolloquium 2022 «Oral History als audiovisuelles Kulturerbe, Die Erhaltung von Zeitzeugenaufnahmen», Universität Bern, 17. November 2022
- Besuch der Archives de l'Etat du Valais unter der Leitung ihres Direktors und SAPA-Stiftungsrates Alain Dubois
- Zwei Treffen mit der Abteilung «Bilddokumentation» des Landesmuseums Zürich

2.3 Forschung und Vermittlung

SAPA initiiert die Erforschung und Vermittlung ihrer Bestände und verfolgt den Grundsatz, das Kulturerbe der Darstellenden Künste in aktiver Auseinandersetzung lebendig zu erhalten.

Forschung und Lehre

Die Forschungsarbeiten zum Projekt «Oskar Eberle (1902-1956): Identitätsdiskurs, Theaterpolitik und Laienspielreform» sind abgeschlossen. Die Resultate werden in Form eines Buchs veröffentlicht und im Rahmen einer Wanderausstellung an den wichtigsten Wirkungsorten des Theaterwissenschaftlers und Theaterpraktikers gezeigt werden.

Projektpartnerschaft mit dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern im SNF-Projekt «Auto-Bio-Grafie als Performance»
Das Schweizer Nationalfonds (SNF) Projekt «Auto_Bio_Grafie als Performance. Ein tanzhistorisches Innovationsfeld» (Laufzeit: 2020-2024) forscht in mehreren Teilprojekten zu autobiografischen Quellen und deren Potenzial für die Tanzgeschichtsschreibung. Ein Fokus liegt dabei auf der Oral History als performativer Lebenserzählung, die anhand eines Korpus zum Schweizer Tanzschaffen untersucht wird. Dazu stützt sich das Projekt auf bestehende Oral-History-Interviews aus dem SAPA-Bestand sowie neu generierte, welche nach Abschluss des Forschungsprojekts den Bestand der SAPA wiederum erweitern werden.

Die Projektpartnerschaft wurde 2022 über Workshopteilnahmen, Austauschtreffen, und gemeinsame Interviewführung intensiv fortgesetzt. Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag auf der Erarbeitung von Standards für die Transkription und Metadaten. Gemeinsam konzipierten die Partnerinnen ausserdem Vermittlungsprojekte, wie die Zusammenstellung von Filmzitaten für das Forum Tanz (Nov. 2022). Wichtigster Anlass war die Kollaboration mit Memoriav im Rahmen des jährlichen Kolloquiums des Vereins. Unter dem Titel «Oral History als audiovisuelles Kulturerbe. Die Erhaltung von Zeitzeugenaufnahmen» wirkten SAPA und das SNF-Projekt an der Programmgestaltung mit und koordinierten und moderierten einzelne Panels. Beate Schlichenmaier und Julia Wehren berichteten in einem gemeinsamen Vortrag über die institutionelle Zusammen-

arbeit und reflektierten die Herstellung und Erhaltung von Oral History in den Darstellenden Künsten in der Schweiz. Im Rahmen eines «Marchés» hatten die rund achtzig Teilnehmenden des Kolloquiums zudem die Möglichkeit, Einblick in die verschiedenen Oral-History-Projekte von SAPA zu erhalten. Dieser Austausch stiess auf reges Interesse und hatte mehrere Kontaktaufnahmen und Anfragen zur Folge. So werden der Austausch mit dem Infrastrukturprojekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) «Oral-History.Digital» und eine Zusammenarbeit zur Industriegeschichte fortgeführt.

Expertise / Lehrveranstaltungen / Vorträge

Angelika Ächter: **Einführung Oral History Stiftung SAPA**, Forum Tanz Reso, Progr Bern, 4. November 2022.

Angelika Ächter / Annika Hossain: **Stiftung SAPA – das Schweizer Archiv der Darstellenden Künste als Living Archive**, Archivführung und Präsentation für Studierende der HSLU, Design & Kunst, SAPA Zürich, 6. Dezember 2022.

Baptiste de Coulon: **Präsentation zum Thema «Ethische Grundsätze für die AV-Erhaltung: Wahrung von Integrität, Authentizität, Zugänglichkeit / Principes déontologiques en matière de conservation audiovisuelle: Préservation de l'intégrité, de l'authenticité et de l'accès»** im Rahmen der Thementage 2022 des MAS ALIS der Universitäten Bern und Lausanne, Bern, 6. September 2022.

Baptiste de Coulon und Katrin Oettli: **Präsentation zum Thema «Datenmodell und Herausforderungen. Schweizer Archiv der Darstellenden Künste SAPA»** im Rahmen des docuteam Community Day 2022, 9. November 2022.

Baptiste de Coulon: **Präsentation zum Thema «Le destin des métadonnées descriptives au sein d'une infrastructure d'archivage numérique: de l'archivage à la diffusion»** im Rahmen eines Treffens des Netzwerks PatNum, Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg, 18. November 2022.

Heidy Greco-Kaufmann: **Thematische Führungen durch die Sonderausstellung «Sizilianische Theaterwelten»**, Berner Museumsnacht, SAPA Bern, 18. März 2022.

Annika Hossain: **Stiftung SAPA – das Schweizer Archiv der Darstellenden Künste als Living Archive**, Vortrag im Rahmen der Ausstellung BANG BANG – translokale Performance Geschichte:n, Museum Tinguely, Basel, 12. Juni 2022.

Ursula Pellaton: **Erzählformen im klassischen Handlungsballett**, Vortrag Lyceumsclub Bern, 9. Juni 2022.

Beate Schlichenmaier (gemeinsam mit Katrin Oettli): **Living Archive**, Zyklus Archivpraxis Schweiz, Modul 2 «private goes public: Erschliessung und Vermittlung von Filmen und Videos aus privaten Beständen», Kinemathek Lichtspiel Bern, 5. Mai 2022.

Beate Schlichenmaier: **Tri des documents non textuels**, Haute Ecole de gestion de Genève, filière Information science, Genf, 23. Mai 2022.

Beate Schlichenmaier: **Management eines audiovisuellen Erhaltungsprojekts**, Thementag «Audiovisuelles Kulturgut, Projekte planen und durchführen», im Rahmen der Thementage 2022 des MAS ALIS der Universitäten Bern und Lausanne, Bern, 7. September 2022.

Beate Schlichenmaier: **Valorisation et diffusion des archives**, Vorlesung Herbstsemester, Haute Ecole de gestion de Genève, filière Information science. Intervention von Héloïse Pocry am 25.11., 02.12., 16.12.; Intervention von Céline Bösch am 16.12., Genf (16.12. SAPA Lausanne), 28.10.2022 bis 13.01.2023.

Beate Schlichenmaier (mit Julia Wehren): **Kulturerbe und Forschung: Oral History im Zusammenspiel zweier Institutionen**, Memoriav Kolloquium 2022 «Oral History als audiovisuelles Kulturerbe, Die Erhaltung von Zeitzeugenaufnahmen», Universität Bern, 17. November 2022.

Beate Schlichenmaier: **Strategieentwicklung und Kommunikation**, Weiterbildungstag im Rahmen des CAS Werk- und Nachlassmanagement, Hochschule der Künste Bern, SAPA Bern, 25. November 2022.

Julia Wehren: **Teilnahme am Webinar «Oral History.Digital FU»** online Schulung, 14. Januar 2022.

Julia Wehren: **Improvisation and scores**, Blockkurs mit Kirstie Simson im BA Contemporary Dance, La Manufacture – Haute école des arts de la scène, März 2022.

Julia Wehren: **Teilnahme an der Tagung «Oral History und digitale Kulturen»**, 2. Tagung oralhistory.ch, Universität Freiburg, 26. März 2022.

Julia Wehren: **Kollaborative Tanzgeschichtsschreibung**, ITW-Kolloquium, 28. März 2022.

Julia Wehren: **Teilnahme am Netzwerktreffen «Oral History als (Teil von) Aufarbeitung, Wiedergutmachung und Empowerment»**, Netzwerktreffen Oral History, durchgeführt von der Friedrich Ebert Stiftung und der Forschungsstelle für Zeitgeschichte Hamburg, online, 5.-6. Mai 2022.

Julia Wehren: **Dance and labour. Reflecting the mountain forest project**, Blockkurs im BA Contemporary Dance, La Manufacture – Haute école des arts de la scène, Juni 2022.

Julia Wehren: **Teilnahme am International online seminar «Memoriography»**, durchgeführt von «Memory in Motion: Re-Membering Dance History (Mnemedance)» der Universität Ca'Foscari, Venedig, online, 15. Juni 2022.

Julia Wehren: **Tanz und Politik. Wechselwirkungen zwischen kulturpolitischen Entwicklungen, ästhetischen Ausdrucksformen und lebensgeschichtlichen Darstellungen**, Seminar am Institut für Theaterwissenschaft (ITW), Universität Bern, September bis Dezember 2022.

Julia Wehren: **Oral Dance History**, Workshop «Auto_Bio_Graphy as Performance», Universität Bern, 9. September 2022.

Julia Wehren: **Perspektiven vervielfältigen: Oral Dance History**, 15. Kongress der Gesellschaft für Theaterwissenschaft (GTW) «Matters of Urgency», Freie Universität Berlin, 29. September 2022.

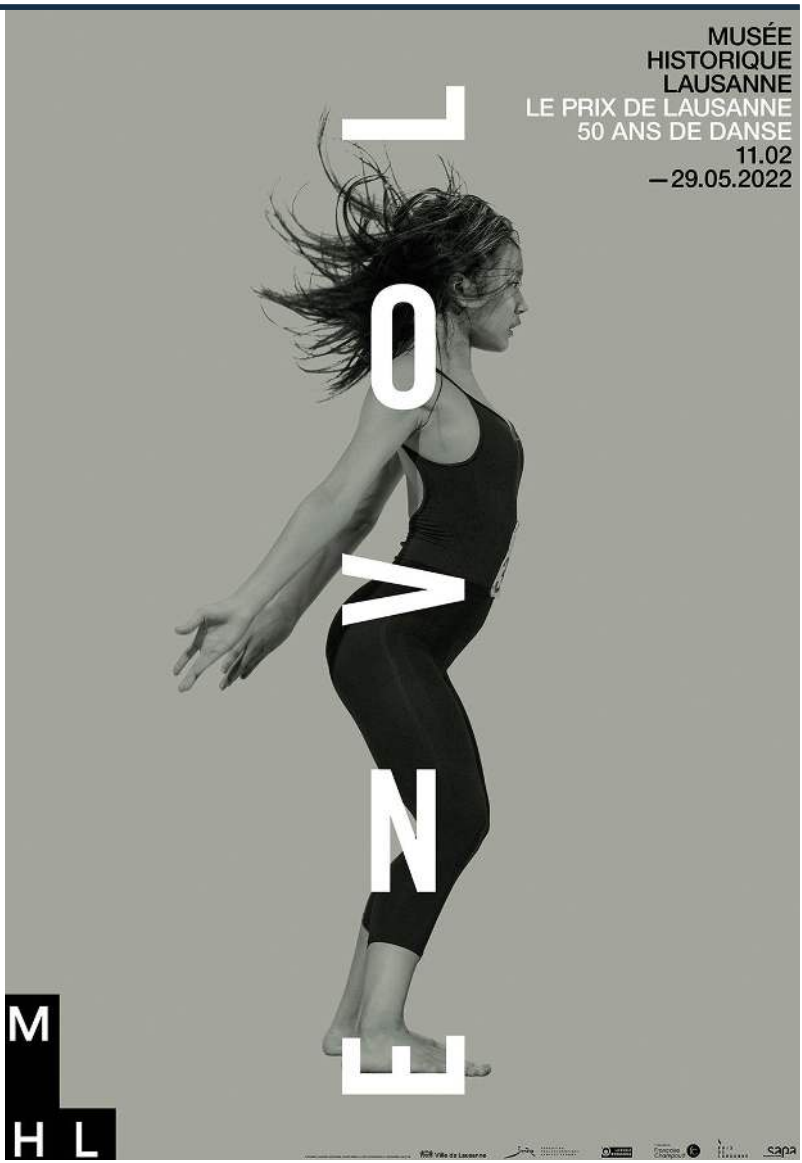
Julia Wehren: **Improvisation and interview practice**, Blockkurs mit Kirstie Simson im BA Contemporary Dance, La Manufacture – Haute école des arts de la scène, November 2022.

Julia Wehren (mit Beate Schlichenmaier): **Kulturerbe und Forschung: Oral History im Zusammenspiel zweier Institutionen**, Memoriav Kolloquium 2022 «Oral History als audiovisuelles Kulturerbe. Die Erhaltung von Zeitzeugenaufnahmen», Universität Bern, 17. November 2022.

Vermittlung

Ausstellung «Envol. Le Prix de Lausanne, 50 ans de danse», vom 11. Februar bis 29. Mai im Historischen Museum Lausanne
2019 wurden das Archiv des Prix de Lausanne und das Archiv seiner Gründer:innen, Philippe und Elvire Braunschweig, in den Sammlungen der Stiftung SAPA vereint. Bestehend aus den organisatorischen Dokumenten des Wettbewerbs und fast 4'000 Fotografien, zeichnen diese beiden aussergewöhnlichen Bestände die Geschichte des Prix de Lausanne seit seiner Gründung im Jahr 1973 nach.

Zu diesem Zeitpunkt kam auch die Idee für ein grosses Ausstellungsprojekt im Musée Historique Lausanne (MHL) auf, um das 50-jährige Jubiläum des Prix de Lausanne zu begehen. Schliesslich hat der Wettbewerb dazu beigetragen, die Stadt Lausanne zu einer der Welthauptstädte des Tanzes zu machen. Die vom MHL und der Stiftung SAPA konzipierte und vom Atelier Oï gestaltete Ausstellung «Envol. Le Prix de Lausanne, 50 ans de danse» bietet dem Publikum die Möglichkeit, in die Geschichte des aussergewöhnlichen Wettbewerbs einzutauchen.



Ausstellungsplakat «Envol. Le Prix de Lausanne, 50 ans de danse»
© MHL / Prix de Lausanne

Sizilianische Theaterwelten an der Berner Museumsnacht

An der Berner Museumsnacht präsentierte die Stiftung SAPA eine Sonderausstellung zum Thema «Sizilianische Theaterwelten», die in Zusammenarbeit mit der Architekturfakultät der Universität Stuttgart erarbeitet wurde. Gezeigt wurden Theaterbaumodelle und Fotodokumentationen der reichen Theatervergangenheit Siziliens, die im Rahmen eines Forschungsprojekts unter der Leitung von Dr. Susanne Grötz entstanden sind. Ergänzt wurde die Sonderausstellung durch SAPA-eigene Objekte, allen voran die überlebensgrossen sizilianischen Stangenmarionetten. Die exklusiv in der Schweiz präsentierte Ausstellung sowie die thematischen Führungen durch PD Dr. Heidy Greco-Kaufmann stiessen auf lebhaftes Interesse. Die wieder instand gesetzte, aus der Vorgängerzeit von SAPA stammende, historische Dauerausstellung wurde ebenfalls rege besucht.

Sizilianische Stangenmarionetten
© Stiftung SAPA

Archive Meets Artist – Buchvernissage
«Flora Fabbri – Eine Kämpferin trägt Tüll» von Thierry L. Jaquemet
Anlässlich des Welttags des Tanzes veranstaltete die Stiftung SAPA in Kooperation mit dem rüffer & rub Sachbuchverlag ein Künstlergespräch in der Reihe Archive Meets Artist, das gleichzeitig als Buchvernissage für Thierry L. Jaquemets Buch «Flora Fabbri. Eine Kämpferin trägt Tüll» diente. Das Gespräch fand in der Zürcher Geschäftsstelle der SAPA an der Limmatstrasse 265 statt.

In seinem Buch lässt der Tänzer und Autor Thierry L. Jaquemet die Geschichte der grossen europäischen Ballerina Flora Fabbri (1822–1880) aufleben. Sie gehörte zu den grossen Ballerinen der romantischen Epoche – und ging trotzdem in Vergessenheit.

Im Gespräch ergründete Jaquemet gemeinsam mit Tanzexpertin Ursula Pellaton und Tanzvermittlerin Angelika Ächter (beide SAPA) vor einem zahlreichen und enthusiastischen Publikum, warum eine berühmte Tänzerin des 19. Jahrhunderts in Vergessenheit geraten ist und inwiefern die Stiftung SAPA im 21. Jahrhundert bemüht ist, das Tanzwissen anhand von möglichst vielfältigen Spuren zu bewahren.

Buchcover von Thierry Jaquemet
Flora Fabbri, «Eine Kämpferin trägt Tüll»,2022
© rüffer & rub Sachbuchverlag

Programm Stiftung SAPA 2022

11. Feb.- 29. Mai	**Ausstellung «Envol. Le Prix de Lausanne, 50 ans de danse»**, Musée Historique Lausanne in Kooperation mit SAPA Lausanne, Musée Historique Lausanne
18. März	**Museumsnacht Bern – Sonderausstellung «Sizilianische Theaterwelten»**, SAPA Bern
24. März	**Digitaler Launch «The Pellaton Experience»**, Zoom-Veranstaltung, SAPA Zürich
29. April	**Welttag des Tanzes – Archive Meets Artist / Buchvernissage: Ein junger Tänzer auf den Spuren einer vergessenen Ballerina**, in Kooperation mit dem rüffer & rub Sachbuchverlag, SAPA Zürich
29. April- 30. Mai	**SAPA Tanzkino** in Kooperation mit Reso, Live-Streaming Tanzfest Basel / Präsentation Festa danzante, Lugano
11.-15. Mai	**Fête de la danse – Scènes de Papier**, Kinderworkshop, SAPA Lausanne / Arsenic Lausanne
7.-11. Juni	**Ausstellung und Archive Meets Artist: Living Documents-Video-Interviews als Quelle der Tanzgeschichte**, Internationaler Archivtag, 100 Jahre VSA, SAPA Zürich
	Vous avez dit «archives»?, Serie von Publikationen auf Facebook anlässlich der Themenwoche «Archiv für alle», 100 Jahre VSA, SAPA Lausanne
24. Sep.	**Nuit des musées in Lausanne und Pully – Culture à la pelle**, SAPA Lausanne
27. Okt.	**UNESCO Welttag des audiovisuellen Kulturerbes – Oral History Interview Jean Pierre Pastori**, SAPA Zürich und online
17. Nov.	**Memoriav Kolloquium – Oral History als audiovisuelles Kulturerbe. Die Erhaltung von Zeitzeugenaufnahmen**, in Kooperation mit der Universität Bern und SAPA, Universität Bern
23. Nov.	**Tanzfestival Winterthur – Archive Meets Artist: Thomas Hauert / Cie. Zoo**, Kino Cameo, Winterthur

2.4 HR und Administration

Per 31.12.2022 beschäftigte die Stiftung SAPA 17 fest angestellte Mitarbeitende, was 8.5 Vollzeitäquivalenten entspricht. Hinzu kommen Mandatsstellen in kleinerem Umfang. Die Stiftung verzeichnet auch dieses Jahr eine äusserst geringe Fluktuation und viele langjährige Mitarbeitende.

Die Geschäftstätigkeit gewährleisten ausserdem freiwillige Mitarbeitende sowie Mitarbeitende des Kompetenzzentrum Arbeit Bern. Ein gewachsenes Team von 10 freiwilligen Mitarbeitenden unterstützen das Kernteam mit umgerechnet ca. 170 Stellenprozenten. 130 Stellenprozente sind durch 3 Mitarbeitende des Kompetenzzentrums Arbeit besetzt worden, wobei 2 Eintritte und 3 Austritte zu verzeichnen waren.

SAPA ist als Praktikumsort beliebt: 3 Studienabgänger:innen / Studierende bereiteten sich auf den Masterstudiengang in Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft vor oder erhielten einen fundierten Einblick in die Tätigkeit eines Spezialarchivs.

Die Bereitschaft der Mitarbeitenden, die Ziele der Stiftung SAPA mitzutragen und weiter zu entwickeln, ermöglichte eine rasche Anpassung an die Arbeitssituation nach Corona – besonders geschätzt wurde nicht zuletzt der mehrfach verschobene und längst fällige Betriebsausflug in die Schweizerische Vogelwarte Sempach.

SAPA-Frauen im Ei während des Besuchs bei der Vogelwarte Sempach
© Katrin Oettli

2.5 Organisation

Stiftungsrat und Beirat

Stiftungsrat
Jacques Cordonier, Präsident
Adrian Balmer
Alain Dubois
Paola Gilardi, Vizepräsidentin
Stefan Länzlinger
Léonore Porchet
Christina Thurner
Thomas Tribolet

Beirat
Matthias Aebischer
Danielle Chaperon
Kurt Fluri
Ruth Gilgen Hamisultane
Gianfranco Helbling
Nicolette Kretz
Friederike Lampert
Barbara Roth
Cyril Tissot
Demis Quadri (ab 3. Mai 2022)

Direktorin

Beate Schlichenmaier Direktorin

Administration und Kommunikation

Annika Hossain Direktionsassistenz, Kommunikation und Fundraising
Peggy Tschirren Leiterin Administration und Personalverantwortliche
Alina Weber Mitarbeiterin Administration und Rechnungswesen

Archiv und Spezialsammlungen

Céline Bösch Co-Leiterin
Urs Kaiser Co-Leiter
Angelika Ächter Fachspezialistin Oral History, Vermittlung
Andri Beyeler Fachmitarbeiter Spezialsammlungen
Baptiste de Coulon Datenbank-Archivspezialist
Fiona Daniel Mitarbeiterin Archiv
Béatrice Diel Fachmitarbeiterin Archiv
Simona Generelli Fachspezialistin I&D
Agnès Küpfer Fachfrau I&D bis 30.09.2022
Ursula Pellaton Fachreferentin klassischer Tanz Zürich

Héloïse Pocry Fachspezialistin Spezialsammlungen
Jasmin Welte temporärer Einsatz als Fachspezialistin I&D bis 30.03.2022
Chloé Manz temporärer Einsatz als Fachmitarbeiterin Archiv
von 01.01.-30.06.2022 und ab 01.09.2022

Konservierung, Digitalisierung

Katrin Oettli Leiterin
Andrea Ehrat Fachspezialistin Videokonservierung
Géraldine Feller Fachspezialistin Konservierung und Langzeitarchivierung

Fachmandate

Julia Wehren Oral-History
Heidy Greco-Kaufmann Vermittlung

Freiwillig Mitarbeitende

Bernard Amsler
Radmila Brunner
Roland Grimm
Catherine Maïkoff
Hans Oppliger
Christian Schneeberger
Brigitte Schrade
Regula von Greyerz
Katia Weber

Förderverein der Schweizerischen Theatersammlung

Der Förderverein ist per Ende Dezember 2022 aufgelöst worden. Eine Anschlusslösung in Form eines Freundeskreises ist geplant.

2.6 Facts and Figures 2022

Neuerwerbungen

Die Bestände der Stiftung SAPA konnten durch folgende Schenkungen und Übergaben erweitert werden:

Voli Geiler (Schenkung / Teilnachlass Werner Hächler, Fredy Wyss) Kostüme und Accessoires (Signatur A-2022)

Gisela Schulze (Schenkung / Vorlass von Gisela Schulze) Programmhefte, Presseartikel, Textbücher, Fotos, Arbeitshefte (Signatur A-2030)

Lukas Leuenberger (Schenkung / Teilvorlass von Lukas Leuenberger) Dokumentation Produktionen: Veranstalterpublikationen, Presseartikel (Signatur A-2032)

Bumper to Bumper (Schenkung von Yvonne Vogel) Produktionsmappen mit Fotos und Presseartikeln, Korrespondenz, Plakate, Festplatte mit Videomaterial (Signatur A-2034)

COLORi Theater (Schenkung / Vorlass von Kollektif): Dokumentation Produktionen (Konzepte, Texte, VP, PA, Fotos, Spielpläne, Gesuche, Abrechnungen, Statistiken), AV-Medien (Signatur A-2039)

Johanna Nissen-Grosser (Schenkung vom Sohn) Handschriftliche Notizen, Pressematerialien und Fotos / Diapositive zu der von Johanna Nissen überarbeiteten Wiederaufführung des Stücks «Ein Spiel von Leben und Tod» von Klara Fehrlin (Signatur A-2042)

André Perrottet von Laban (Schenkung / Nachlass / Teillieferung von Stefanie Bittmann) Ordner mit Bühnenplänen, Korrespondenz, handgeschriebene Partitur Laban-Marsch von J. Fuijik (Signatur A-1783)

Helmut Schilling (Nachbearbeitung, Schenkung / Nachlass von Dieter Schilling selig, Bernhard Schilling) Teillieferung Manuskripte (Signatur A-1566)

Théâtre pour Enfants de Lausanne (Schenkung von Yves Roulin und Philippe Maeder) Pressedossiers, Fotos, Publikationen, Plakate, Dokumente, Presseartikel, Werbematerial sowie Audio- und Videodokumente (Signatur A-2031)

Kennzahlen Stiftung SAPA
Foto: Kaori Horiuchi, Finalistin des Prix de Lausanne 1981
© Prix de Lausanne / Marcel Imsand, Bestand Prix de Lausanne, Stiftung SAPA

Bernard Meister (Schenkung von Fabienne Meister-Barraud) Arbeitsunterlagen und Regieanweisungen, Werbematerial, Presseartikel, Fotografien und audiovisuelle Dokumente (Signatur A-2035)

Raoul Alexandre Colombo (-Lanvin) (Schenkung von Françoise Colombo) Arbeitsunterlagen, Werbematerial, Presseartikel und Fotografien (Signatur A-2038)

Statistik

Nutzung und Ausleihe 482 (plus 24'800 Zugriffe über Vimeo)

Anfragen Archiv 158

Besucher:innen Archiv 30

Besucher:innen Ausstellungen & Veranstaltungen 1'790

Veranstaltungen 11

Ausstellung «Envol. Le Prix de Lausanne, 50 ans de danse», 10.2.-29.5.2022, Musée Historique Lausanne 4685

Bestände Archiv und Spezialsammlungen

Inszenierungs-Datenbank mit 67'145 Produktionen zum Schweizer Berufstheater aller Sparten und Formen (Vorjahr: 65'892)

Inszenierungs-Datenbank mit 19'634 Produktionen zum Schweizer Amateurtheater (Vorjahr: 19'406)

332,5 Laufmeter Printprodukte (Spielpläne, Programmhefte, Jahresprogramme etc.) (Vorjahr: 328 LM)

Bibliotheksbestände; keine Auswertung mehr (Handbibliothek wird nicht erfasst, auch nicht Neuzugänge, ebenso wenig annotierte Bücher als Teil von Archivbeständen)

Zeitschriften; keine Auswertung mehr (nur noch 15 laufende Zeitschriftentitel)

871'041 Presseausschnitte zum Schweizer Tanz- und Theaterschaffen aller Sparten und Formen (Vorjahr: 862'368)

16'542 Videotitel und Tonträger Mediathek (gegenüber Vorjahr unverändert)

Spezialsammlungen (teilweise in den Archivbeständen enthalten)

53'157 Fotos und Diapositive (Vorjahr: 48'852)

10'852 Plakate (Vorjahr: 10'593)

1'678 Druckgrafiken (Vorjahr: 1'677) **und 2'000 Theaterzettel** (gegenüber Vorjahr unverändert)

5'436 Bühnenbild- und Kostümentwürfe (Vorjahr: 5'281)

331 Theaterbau- und Bühnenbildmodelle (gegenüber Vorjahr unverändert)

159 Theatermasken und 70 Papiertheater (gegenüber Vorjahr unverändert)

180 Marionetten und Handpuppen (gegenüber Vorjahr unverändert)

133 Objekte, Kostüme und Accessoires (Vorjahr: 128)

29'801 digital archivierte Dokumente (Vorjahr: 11'073)

Archivbestände

593 Archivbestände an den Standorten Bern, Lausanne, Zürich (Vorjahr: 584)

349,5 Archivlaufmeter an den Standorten Bern (erfasst seit 2020) **und Lausanne** (Vorjahr: 315,9 LM)

3 Finanzen

3.1 Jahresrechnung 2022

Aktiven	31.12.2022
Umlaufvermögen	**CHF**
Flüssige Mittel	1'100'971.30
Offene Forderungen	18'416.70
Aktive Rechnungsabgrenzungen	33'206.55
Total Umlaufvermögen	**1'152'594.55**
Anlagevermögen	
Mietkaution	3'440.95
Sachanlagen	601.00
Total Anlagevermögen	**4'041.95**
Total Aktiven	**1'156'636.50**

Passiven	31.12.2022
Fremdkapital	**1'010'385.65**
Schulden aus Anschaffungen und Dienstleistungen	**78'185.65**
Noch nicht bezahlte Aufwendungen	2'200.00
Rückstellung mehrjährige Projekte	520'000.00
Rückstellung Betriebskosten Folgejahr	240'000.00
Rückstellung Archivprojekte	170'000.00
Total Passive Rechnungsabgrenzungen	**932'200.00**
Eigenkapital	**146'250.85**
Stiftungskapital	**140'733.79**
Gewinnvortrag	32'478.82
Gewinn des Geschäftsjahres	-26'961.76
Total Bilanzgewinn	**5'517.06**
Total Passive	**1'156'636.50**

Aufwands- und Ertragsrechnung 3.2

Ertrag	2022
	CHF
Ertrag aus Dienstleistungen	72'102.25
Übriger Ertrag	1'020.95
Auflösung Rückstellungen	100'000.00
Total Ertrag aus Betriebstätigkeit	**173'123.20**
Projektbeiträge	680'995.20
Subventionen	1'432'520.00
Total Beiträge	**2'113'515.20**
Total Ertrag	**2'286'638.40**

Aufwand	2022
Aufwand Archiv und Veranstaltungen	
Honorare	2'380.30
Material	1'234.71
Digitales Archiv	100'682.10
Weiterer Aufwand Archiv	23'904.36
Projektkosten inkl. Veranstaltungen	174'834.88
Rückstellungen Projekte	552'176.30
Total Aufwand Archiv und Veranstaltungen	**855'212.65**
Betriebsaufwand	
Monatslöhne	874'481.10
Sozialleistungen	175'403.90
Rückvergütungen EO und UVG	-21'085.95
Lohnkosten Projekte	-1'032.90
Weiterbildung	861.00
Reise- und übrige Spesen	6'948.95
Weitere Personalauslagen	8'391.58
Total Personalaufwand	**1'043'967.68**

	2022
	CHF
Administration	79'566.63
Kosten und Unterhalt Räumlichkeiten	278'666.00
Unterhalt und Reparaturen	7'445.15
Versicherungen und Steuer	13'042.35
Allgemeiner Aufwand	378'720.13
Total Betriebsaufwand	**1'422'687.81**
Total Aufwand	**2'277'900.46**

Betriebsergebnis

Ertrag	2'286'638.40
Aufwand	- 2'277'900.46
Verlust / Betriebsgewinn	8'737.94
Finanzaufwand	-35'671.36
Finanzertrag	957.86
Abschreibungen	-986.20
Gewinn / Verlust	**-26'961.76**

Fiduciaire CM fidatel sa
Comptabilité-bilans-révisions-impôts-gestion

RAPPORT
de l'organe de révision sur le contrôle restreint
au Conseil de Fondation de

Fondation SAPA, Archives suisses des arts de la scène

Exercice 2022

En notre qualité d'organe de révision, nous avons vérifié la comptabilité et les comptes annuels (bilan, compte d'exploitation et annexe aux comptes annuels) de la **Fondation SAPA, Archives suisses des arts de la scène** pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2022.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au Conseil de Fondation alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des opérations de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'entreprise contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ainsi que la proposition concernant l'emploi du bénéfice ne sont pas conformes à la loi et à l'acte de fondation.

FIDUCIAIRE CM FIDATEL S.A.

J.-P Zumofen
Réviseur agréé

Savigny, le 14 mars 2023

Annexes : comptes annuels au 31.12.2022
(bilan, compte de résultat et annexe aux comptes annuels)

Place du Forum 2 • Case postale • 1073 Savigny • Téléphone 021 654 44 44 • Fax 021 654 44 45 • E-mail: info@fidatel.com • Internet: www.fidatel.com

Ausstellungsansicht «Props – Waffen und Rüstungen aus fantastischen Filmen», Museum Altes Zeughaus Solothurn
11.09.2021 bis 18.04.2022, mit Bühnenbildentwürfen von Roman Clemens und Adolphe Appia
Bestand der Stiftung SAPA © Sandra Nicolodi

© Stiftung SAPA Schweizer Archiv der Darstellenden Künste 2022
Redaktion Annika Hossain, Beate Schlichenmaier
Mitarbeit Angelika Ächter, Andri Beyeler, Céline Bösch, Baptiste de Coulon, Beatrice Diel, Andrea Ehrat, Géraldine Feller, Simona Generelli, Heidy Greco-Kaufmann, Urs Kaiser, Katrin Oettli, Héloïse Pocry, Peggy Tschirren, Julia Wehren
Übersetzung Chloé Manz
Grafik L'ALTRO Design

7
7A
8
8A
ILFORD FP4 PLUS
9
1 3 3 9
9A
10
ILFORD FP4 PLUS
10A
11
11A
ILFORD
13
13A
ILFORD FP4 PLUS
14
14A
15
15A
ILFORD FP4 PLUS
16
1 3 3 9
16A
17
ILFORD FP4 PLUS
17A